Handlungsfeldziele und Teilziele

Das Handlungsfeld „Lebensqualität erhalten und erhöhen“ wird durch vier Handlungsfeldziele und zwölf Teilziele untersetzt:

Handlungsfeldziel 1: Die Um-, Neu- und Weiternutzung von Altbauten und Hofanlagen für neue Nutzungsformen ermöglichen.

In den Städten und Dörfern der Region lebten früher erheblich mehr Einwohnerinnen und Einwohner. Andere sind bevorzugt in Neubaugebiete gezogen, die ihnen mehr zeitgemäßen Wohnkomfort boten. Viele der alten Gebäude in den Innenbereichen der Städte und Dörfer werden von älteren Einzelpersonen oder Paaren bewohnt oder stehen schon leer. In absehbarer Zeit werden weitere Gebäude leer fallen, die heute schon untergenutzt sind.

Des Weiteren wurden viele der alten Gebäude landwirtschaftlich genutzt. Ihre Nutzung ist aufgrund drastisch veränderter Bewirtschaftungs- und Eigentumsformen in vielen Fällen ausgelaufen. Auch sie sind meist ungenutzt oder werden untergenutzt.

Das Handlungsfeldziel beschreibt die Um-, Neu- und Weiternutzung von Altgebäuden **und Hofanlagen** für neue Wohnformen. Das damit bezweckte Ziel ist deutlich. Im Sinne einer integrierten Innenentwicklung sollen die Stadt- und Ortskerne gestärkt werden, in dem die alten Häuser für junge Menschen attraktiv werden. Auf diese Weise sollen alle Lebensgemeinschaften jüngerer Menschen, bevorzugt mit Kindern, in den Dörfern Fuß fassen können, um dem demografischen Wandel in der Region entgegenzuwirken.

Neben neuen Wohnformen sollen auch Umnutzungen von Altbauten für gewerbliche Zwecke ermöglicht werden. Durch die Corona-Pandemie gewinnt das Konzept des Coworkings nach und nach an Beliebtheit. Viele Arbeitnehmer:innen, die von zu Hause arbeiten können und sollen, benötigen im direkten Umfeld einen ruhigen Arbeitsort, wenn im Wohnraum kein Arbeitszimmer vorhanden ist oder bevorzugt es, Wohnen und Arbeiten voneinander zu trennen. Auch Startups sollen hier Platz finden und so die Region wirtschaftlich profitieren lassen.

Dabei ist der Erhalt der regionstypischen Ortsbilder sehr wichtig. Homogene Baustile insbesondere in den Ortskernen lassen die Dörfer für Bewohner:innen und Besucher:innen attraktiver erscheinen und erhöhen den Wohlfühlfaktor.

- ➔ Berücksichtigung in der „Regionalen Handlungsstrategie Braunschweig“ (Entwurf 10.11.2020), Handlungsfeld „Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse“: Strategisches Ziel 3 „Stärkung der sozialen Infrastruktur, insbesondere durch soziale Innovationen“. Besonders durch die operativen Ziele „Erhalt und Schaffung vitaler Ortskerne, insbesondere durch aktive Bestands- und Innenentwicklung“ und „Forcierung des generationsgerechten Umbaus des Bestandes im Hinblick auf die Alterungsprozesse“. Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“: Strategisches Ziel 5 „Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Existenz- und Betriebsgründungen sowie -übergaben“.
- ➔ Berücksichtigung in den „Regionalen Schwerpunktzielen des Amtsbezirks ArL Braunschweig“: Schwerpunktziele „Weiterentwicklung der Forschungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsregion“ und „Daseinsvorsorge und Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Fachkräftemangel“.

Handlungsfeldziel 2: Strukturen zum Aufbau regionaler Vermarktung etablieren

Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und gelegentlichen Bedarfs wird bei der abnehmenden Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner immer schwieriger. Nicht nur nimmt die Anzahl der Einwohner ab, sie werden auch immer älter und dadurch weniger mobil. Um sich an die sinkende Mobilität und der daraus resultierenden steigenden Abhängigkeit von Mobilitätssystemen sowie von fürsorglichen Menschen anzupassen, ist die Schaffung von dezentralen Versorgungsmöglichkeiten von großer Bedeutung. Bislang wird die Nahversorgung nahezu vollständig über die Grundzentren abgewickelt, woraus sich Fahrtwege von einigen Kilometern für die Bewohner:innen der Ortschaften ergeben. Ohne einen eigenen PKW lassen sich die Wege meist nur schwierig überbrücken.

Dieses Handlungsfeldziel wurde in die Entwicklungsstrategie aufgenommen, um den Aufbau von Dorfläden und anderen Dienstleistungen und Innovativen, wie etwa mobilen Versorgungsmöglichkeiten zu fördern. Dabei fokussiert sich das Ziel auf die Genese von regionalen Wertschöpfungsketten. Diese Wertschöpfungsketten beziehen sich auf die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten im nahen Umkreis.

Handlungsfeld 1: "Lebensqualität erhalten und erhöhen"				
Nr.	Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
Handlungsfeldziel 1: Um-, Neu- und Weiternutzung von Altbauten und Hofanlagen für neue Nutzungsformen ermöglichen				
1	Um-, Neu- oder Weiternutzung von ortsbildprägenden Altgebäuden und Hofanlagen zu gewerblichen Zwecken, insbesondere für Startups und für Coworking, dabei Bewahrung des oder Anpassung an das Ortsbild.	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
2	Vor dem Jahr 1970 errichtete Gebäude zu Wohnen, auch Mehrgenerationenwohnen, um-, neu- bzw. weiternutzen und dabei an das Ortsbild und die regionalen Bauweisen anpassen.	Anzahl der Gebäude	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Um-, Neu- und Weiternutzung von ortsbildprägenden Gebäuden vor 1970 für Familien, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren sowie in Ausnahmen auch für kinderlose Erwachsene bis 40 Jahre.	Anzahl der Gebäude	5	1 pro Jahr
4	Rückbau von ungenutzten Gebäuden ermöglichen, wenn dadurch Flächen für neue Nutzungen im Sinne einer integrierten städtebaulichen Entwicklung entstehen.	Anzahl der entstandenen Flächen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
Handlungsfeldziel 2: Strukturen zum Aufbau regionaler Vermarktung etablieren				
1	Nahversorgung durch Ausbau von Dorfläden, neuen Dienstleistungen und Innovativen, auch mobilen Versorgungslösungen stärken.	Anzahl der Maßnahmen	5	1 pro Jahr
2	Aufbau regionaler Wertschöpfungsnetzwerke konzipieren und umsetzen.	Anzahl der Netzwerke	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
3	Thema "LEADER und Regionalvermarktung "durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Konzepte oder Maßnahmen unterstützen.	Anzahl der Maßnahmen	5	1 pro Jahr
		Anzahl der Konzepte	5	1 pro Jahr
Handlungsfeldziel 3: Soziale Treffpunkte in den Orten schaffen bzw. erhalten				
1	Modernisierung und Erweiterung von DGH, Kultureinrichtungen und kirchlichen Gebäuden sowie Sportzentren und Bädern zur Stärkung des örtlichen Gemeinschaftslebens.	Anzahl der Einrichtungen	5	1 pro Jahr
2	Konzepte und Orte als soziokulturelle Treffpunkte entwickeln und umsetzen.	Anzahl der Konzepte	5	1 pro Jahr
		Anzahl der Orte	5	1 pro Jahr
3	Die Rahmenbedingungen für die örtliche Vereinsarbeit und die Engagementkultur verbessern sich.	Anzahl der Vereine	10	2 pro Jahr
Handlungsfeldziel 4: Verkehrsverhältnisse und Barrierefreiheit in Stadt- und Ortskernen durch geeignete Maßnahmen erhöhen				
1	Kleinere Vorhaben zur Barrierefreiheit und Verkehrsberuhigung im öffentlichen Raum in den Ortskernen der Städte und Dörfer.	Anzahl der Maßnahmen	2	1 bis 2025, 1 bis 2027
2	Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen im Rahmen der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und zur Gestaltung des Ortsbildes.	Anzahl der Straßen und Wege	5	1 pro Jahr

10.3 Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

Für die Zuwendungsempfänger gelten folgende Fördersätze:

Zuwendungsempfänger	Anteil ELER-Mittel	Anteil nationale öffentliche Mittel	Gesamtfördersatz
a. natürliche Personen	bis zu 40 %	bis zu 10 %	maximal 50 %
b. juristische Personen des privaten Rechts	bis zu 40 %	bis zu 10 %	maximal 50 %
c. juristische Personen des öffentlichen Rechts	bis zu 70 %		maximal 70 %*
d. Gemeinnützige juristische Personen	bis zu 80 %	bis zu 20 %	maximal 100 %*

* Der Gesamtfördersatz beträgt 65 % bei Investitionen im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der VO(EU) 2115/2021 vom 06.12.2021 / StrategieplanVO - veröffentlicht im Amtsblatt der EU Nr. L435, unter Berücksichtigung der dort genannten Ausnahmen).

Die genannten Fördersätze betreffen zuerst die ELER-Mittel. Ihnen ist stets eine Kofinanzierung aus öffentlichen nationalen Mitteln in Höhe von 25 % des ELER-Fördersatzes hinzuzurechnen. Daher wurden bei den Zuwendungsempfängern jeweils die zusätzlich notwendigen öffentlichen Mittel angegeben. Bis auf die juristischen Personen des öffentlichen Rechts erfolgt die Finanzierung der öffentlichen Mittel bei allen anderen Zuwendungsempfängern aus dem Kofinanzierungspool der LEADER-Region „Grünes Band im Landkreis Helmstedt“ (siehe Kapitel 12), der in der Förderperiode 2014 bis 2020 in der LEADER-Region „Grünes Band im Landkreis Helmstedt“ angelegt wurde. Bei den öffentlichen Zuwendungsempfängern ersetzen die eingesetzten Eigenmittel den Anteil der öffentlichen Mittel.

Die Maximalförderung von bis zu 100% bei gemeinnützigen Zuwendungsempfängern (d.) greift unter der Voraussetzung, dass das Investitionsvorhaben als bedeutend für den Zuwendungsempfänger und die Allgemeinheit angesehen wird und das Vorhaben ohne diese Höhe der Förderung als nicht durchführbar eingeschätzt wird. Zuwendungsempfänger müssen dies glaubwürdig darlegen. Ist dies nicht gegeben, gelten bis zu 80% als

Regelgesamtfördersatz. Darüber entscheidet die LAG im Einzelfall.

Kooperationsvorhaben im Rahmen der gebietsübergreifenden und/oder transnationalen Zusammenarbeit, werden bei allen Zuwendungsempfängern gemäß ihren unterschiedlichen Fördersätzen gefördert (mit der Ausnahme, dass der Gesamtfördersatz 65 % bei Investitionen im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der VO(EU) 2115/2021 vom 06.12.2021 /StrategieplanVO beträgt - veröffentlicht im Amtsblatt der EU Nr. L435, unter Berücksichtigung der dort genannten Ausnahmen). Die Anbahnung für Kooperationsvorhaben wird mit max. 2.500 Euro gefördert.

Für die Zuwendungsempfänger a. und d. gelten jeweils 500 Euro als Mindestfördersumme. Für Zuwendungsempfänger b. und c. gelten 5.000 Euro als Mindestfördersumme, mit Ausnahme aller Anbahnungs- und Projektkosten bei der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit oder transnationalen Kooperationen.

Bei der Anschubfinanzierung von Personal sind lediglich die Personalausgaben für ein Jahr — in Ausnahmefällen für zwei Jahre bei degressiver Staffelung (= 60 %) — förderfähig.

Die maximale Höhe der Zuwendungen bei den einzelnen Teilzielen in den fünf Handlungsfeldern richtet sich nach der Art des jeweiligen Fördergegenstandes. Sie betreffen alle Zuwendungsempfänger (Kap. 10.1).